



SCHOOL-SCOUT.DE

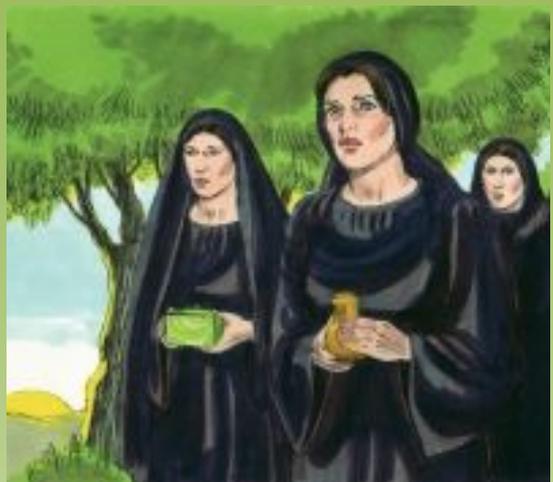
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Und es waren auch Frauen da

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



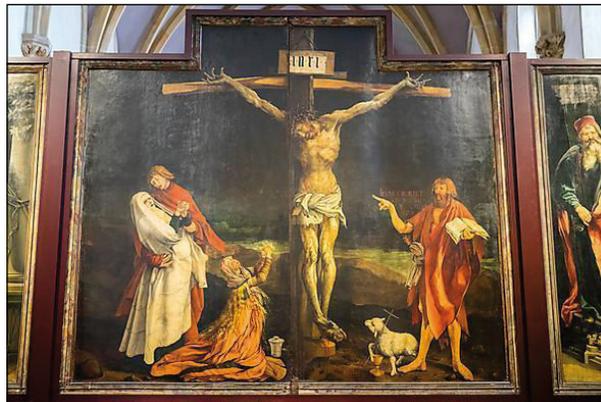
Und es waren auch Frauen da – Ostern aus der Sicht von Maria Magdalena

Klassen 3 und 4

Ein Beitrag von Sandra Lengwenus, Hamburg

Illustrationen: Carmen Hochmann, Bielefeld

Warum feiern Christen eigentlich Ostern? Und wie erlebten die Freunde von Jesus dessen Leidensweg und Auferstehung? Die Schüler lernen in dieser Unterrichtseinheit nicht nur den Ursprung des höchsten christlichen Festes kennen, sondern erfahren, wie wichtig und außergewöhnlich Jesus für seine Jünger und Jüngerinnen war. Durch die Passions- und Auferstehungsgeschichte aus der Sicht von Maria Magdalena vertiefen die Kinder ihre Kenntnisse und nehmen eine neue Perspektive ein.



Maria Magdalena bei Jesus am Kreuz

© mauritius images

Das Wichtigste auf einen Blick

Lernbereich

Menschen und Geschichten im Neuen Testament

Themen

- Maria Magdalena
- die Passions- und Auferstehungsgeschichte Jesu
- die Bedeutung Jesu für seinen Jüngerkreis

Kompetenzen

- die Bedeutung Jesu für Maria Magdalena nachvollziehen
- die Auferstehung als christliche Glaubensüberzeugung begreifen
- die Bedeutung und Funktion religiöser Motive und Elemente in einem Kunstbild und abstrakten Bildern entschlüsseln

Lerngruppe: Klassen 3 und 4

Dauer: 6 Unterrichtsstunden

Voraussetzungen

Die Schüler sollten bereits einige Jesusgeschichten kennen und wissen, dass sich ihm Menschen angeschlossen haben, die als Jünger mit ihm reisten.

Ihr Plus

kindgerechte Bibeltexte, Bildvorlagen zum Ausmalen

Warum dieses Thema wichtig ist

Ostern ist ein alljährlich wiederkehrendes Thema im Religionsunterricht. Um nicht nur die Geschichte Jesu zu erzählen, wird den Schülerinnen und Schülern¹ ein neuer Impuls zu diesem Thema gegeben: Passion, Auferstehung, Trauer und Hoffnung aus der Sicht der Jüngerinnen und Jünger. Da bei der Behandlung von Jesusgeschichten meistens die zwölf (männlichen) Jünger Beachtung finden, soll in dieser Unterrichtseinheit deutlich werden, dass auch Frauen zum Kreis um Jesus gehörten.

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Jesus heilte zahlreiche Frauen und Männer, die durch ihre Krankheit oder ihr Anderssein häufig von der Gesellschaft ausgeschlossen waren. Nach der Heilung bekam ihr Leben eine völlig neue Qualität. Viele der Geheilten folgten Jesus nach und wurden zu Jüngern und Jüngerinnen.

Die wichtigste Frau in diesem Zusammenhang war wohl Maria Magdalena. Sie stammte aus Magdala am See Genezareth und war eine der Frauen, die Jesus und seine Jünger auch finanziell unterstützte (vgl. Lk 8,2f). Sie wurde durch Jesus von sieben Dämonen befreit, und somit von schwerer physischer und psychischer Krankheit geheilt. Sie folgte Jesus nach Jerusalem und gilt einem Traditionsstrang nach als erste Osterzeugin (Joh 20,11ff; Mk 16,9). Bei Jesus' Verhaftung floh sie wie die Jünger, bei der Kreuzigung verließ sie ihr Versteck und wagte sich vorsichtig in die Nähe des sterbenden Jesus (Mk 15,40f). Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Joses, sahen bei der Bestattung Jesu im Felsengrab zu und wollten den Leichnam am nächsten Morgen mit Öl salben. Hierbei ist zu beachten, dass eine solche Ehrung des Leichnams eines Hingerichteten in den Augen der Römer als Akt der Solidarisierung, und damit als Ausdruck der Illoyalität gegenüber Rom galt (vgl. Sölle/Schottroff 2004, S. 39). Sowohl eine Abnahme vom Kreuz und eine Bestattung als auch öffentliche Trauer über den Tod eines Verurteilten zu zeigen, konnte bereits zur eigenen Hinrichtung führen. Die überragende Bedeutung Marias kann am leichtesten mit einer ihr widerfahrenden Erscheinung des Auferstandenen erklärt werden (vgl. Theißen/Merz 2001).

Nach der Heilung von Frauen wie die von Maria Magdalena wurden diese in die Gemeinschaft aufgenommen und oftmals selbst zu Heilerinnen oder Wanderpredigerinnen. Nachfolge, Dienst und der Weg nach Jerusalem sind Merkmale der Jüngerschaft (vgl. Sölle/Schottroff 2004, S. 41). Dass es auch weibliche Jünger gab, wird an einer Stelle des Markusevangeliums deutlich: „Und es waren auch Frauen da, (...) die ihm nachgefolgt waren, als er in Galiläa war, und ihm gedient hatten, und viele andere Frauen, die mit ihm hinauf nach Jerusalem gegangen waren“ (Mk 15,41).

Wie Sie das Thema vermitteln können

Die Jüngerin Maria Magdalena wird die Schüler durch die Unterrichtseinheit hindurch begleiten – ihre Geschichte dient als roter Faden bei der Behandlung der Passions- und Auferstehungsgeschichte Jesu.

Durch den Ausschnitt des Isenheimer Altars von Matthias Grünewald können sich die Schüler besser in diese Frau hineinversetzen und haben ein Bild von ihr im Kopf. In dem Kunstbild steht die Trauer der Maria Magdalena im Vordergrund, was in die Passionszeit im Kirchenjahr passt. Beurteilen Sie jedoch selbst, inwieweit Ihre Schüler mit dem Gesamtbild der Kreuzigungsszene (siehe M 2) konfrontiert werden können, denn immerhin gilt das Bild als „eine der erschütterndsten Darstellungen der Passion Christi in der westlichen Kunst“ (www.musee-unterlinden.com). Eventuell reicht es aus, wenn sie sich mit den eher abstrakten Bildern (siehe M 8) befassen und die Bibelgeschichte nachvollziehen.

Die Schüler gestalten ein Heft mit dem Titel „Maria Magdalena erlebt die Ostergeschichte“. Dieses Heft, das sich nach jeder Religionsstunde mit ein bis zwei Seiten füllt, zeigt die einzelnen Stationen der Passions- und Auferstehungsgeschichte und trägt dazu bei, dass sich die Schüler nochmals intensiv mit den Inhalten auseinandersetzen.

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.



Als Vorlagen für das Heft dienen die **Materialien M 8 bis M 11**:

- Die Schüler können entweder die **Bilder (M 8)** nehmen und mit Farben ausgestalten.
- Oder sie malen eigene **Bilder mit Zuckerkreide**. (Dazu am besten dunkles Tonpapier als Grundlage verwenden. So kommen die Kreidefarben später besser zur Geltung.)
- Die **Textbausteine (M 9)** dienen ebenfalls als Vorlage. Sie können ausgeschnitten und zu den jeweiligen Bildern geklebt werden. Die Kinder können aber auch selbst zu jedem Bild/zu jeder Seite ihres Heftes einen oder zwei Sätze schreiben.
- Außerdem sollen die Schüler auch immer wieder die **Gedankenblase (M 10)** und die **Tagebuch-Vorlage (M 11)** verwenden, um eigene Schwerpunkte zu setzen und um die Gefühle und Gedanken Maria Magdalenas auszudrücken.

Anleitung Zuckerkreide:

Sie benötigen pro Farbe eine Schüssel, die mit Wasser und mind. vier bis fünf Teelöffeln Zucker befüllt wird. Verrühren Sie den Zucker, bis er sich vollständig aufgelöst hat, und geben Sie nun zerbrochene Kreidestangen in das Zuckerwasser. Lassen Sie die Kreidestücke ca. 20 Minuten einweichen. Nach dem Auftragen auf das (Ton-)Papier und dem Trocknen kann Haarspray zur Fixierung verwendet werden.



Sollte die Vorbereitung und Durchführung der Zuckerkreide-Bilder viel Zeit in Anspruch nehmen, können die im Folgenden aufgezeigten Einzelstunden auch zu Doppelstunden erweitert werden.

Welche weiteren Medien Sie nutzen können

Rienecker, Fritz und Maier, Gerhard: Lexikon zur Bibel, Wuppertal³ 2003, S.1029–1031.

Kirchberger, Joe; Sölle, Dorothee; Haag, Herbert (u.a.): Große Frauen der Bibel in Bild und Text, Freiburg/Basel/Wien (Sonderausgabe) 1997.

Hier geht es vor allem um die historische Entwicklung der Figur Maria Magdalenas in Kunst, Musik und Literatur.

Theißen, Gerd und Merz, Annette: Der historische Jesus. Ein Lehrbuch. Göttingen (3. Auflage) 2001.

Sölle, Dorothee und Schottroff, Luise: Jesus von Nazaret, München (5. Auflage) 2004.

<https://www.musee-unterlinden.com/de/oeuvres/der-geschlossene-altar> (aufgerufen am 06.10.2018)

Beiträge aus Religion erleben

Hüttner, Daniela: Schritte ins Leben – Jesu Kreuzweg und Auferstehung mithilfe von Bodenbildern nachvollziehen (Teil III, Beitrag 6). Religion erleben, Ausgabe 52/2012.

Mit diesen Materialien lässt sich das Thema von Jesu Tod und Auferstehung ebenfalls behandeln und ergänzen.

Kurt, Aline: Auch Jesus brauchte Helfer – die Berufung der ersten Jünger (Teil II, Beitrag 11). Religion erleben, Ausgabe 66/2016.

In dieser Unterrichtseinheit erfahren die Schüler, wie Jesus seine ersten Jünger berief und wie diese ihm nachfolgten.

Verlaufsübersicht

1. Stunde: Was wisst ihr (noch) von der Ostergeschichte?

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	Einstieg: Erraten des Themas anhand eines Oster-Utensils Zusammentragen des Vorwissens in Gruppen mithilfe von Platzdeckchen Abschluss: Vorstellen der Ergebnisse	Osterei, Osterkerze o. Ä. Pappschild „Ostern“
Die Schüler erinnern sich an den Ursprung des Osterfestes oder lernen ihn kennen.		

2. Stunde: Warum war Jesus so wichtig für Maria Magdalena?

Material	Verlauf	Checkliste
M 2	Einstieg: Betrachten des Bildausschnittes und Gespräch über mögliche Gedanken Maria Magdalenas	OHP
M 3, M 8	Jesus heilt Maria Magdalena / Vorlesen der Geschichte; Aufschreiben von Marias Gedanken	Bild 1 bei M 8
M 9–M 11	Gestalten des Deckblatts und der ersten Seite des Heftes Abschluss: Gedankenaustausch	ggf. dunkles Tonpapier, Zuckerkreide
Die Schüler können die Bedeutung Jesu für Maria Magdalena nachvollziehen.		

3. Stunde: Was erleben Maria und die Jünger in Jerusalem?

Material	Verlauf	Checkliste
M 4, M 8	Einstieg: Zeigen des Bildes; Vorlesen der Geschichte	Bild 2 bei M 8
M 9–M 11	Weiterarbeit am Heft Abschluss: Vorstellen der Ergebnisse	ggf. dunkles Tonpapier, Zuckerkreide
Die Schüler erfahren von den Ereignissen beim Einzug in Jerusalem.		

4. Stunde: Wie erlebt Maria die Kreuzigung Jesu?

Material	Verlauf	Checkliste
M 5, M 8	Einstieg: Vorlesen von Teil 1 der Geschichte	Bild 3 bei M 8
M 2	Kreuzigung / Betrachten des Kunstbildes	OHP
M 5, M 9–M 11	Vorlesen von Teil 2 der Geschichte; Weiterarbeit am Heft Abschluss: Besprechen der Ergebnisse	ggf. dunkles Tonpapier, Zuckerkreide, Pappschild „Tod“
Die Schüler lernen die Ereignisse um die Kreuzigung Jesu kennen.		

5. Stunde: Warum erschrickt Maria am Grab von Jesus?

Material	Verlauf	Checkliste
M 6, M 8	Einstieg: Wiederholen der bisherigen Geschichte; Zeigen des Bildes; Vorlesen der Geschichte	Bild 4 bei M 8
M 9–M 11	Weiterarbeit am Heft Abschluss: Gespräch darüber, wie die Geschichte weitergehen könnte	ggf. dunkles Tonpapier, Zuckerkreide
Die Schüler setzen sich mit den Themen Tod und Hoffnung auf Auferstehung auseinander.		

6. Stunde: Maria sieht Jesus wieder

Material	Verlauf	Checkliste
M 7, M 8	Einstieg: Zeigen des Bildes; Vorlesen der Geschichte	Bild 5 bei M 8
M 9–M 11	Weiterarbeit am Heft Abschluss: Gedankenaustausch zu den Inhalten der Unterrichtseinheit	ggf. dunkles Tonpapier, Zuckerkreide, Pappschild „Auferstehung“
Die Schüler begreifen die Auferstehung als christliche Glaubensüberzeugung und setzen das Glaubenszeugnis Maria Magdalenas in Beziehung zum eigenen Leben.		

Materialübersicht**1. Stunde: Was wisst ihr (noch) von der Ostergeschichte?**

M 1 Was wisst ihr von der Ostergeschichte? (Vorlage Platzdeckchen)

2. Stunde: Warum war Jesus so wichtig für Maria Magdalena?

M 2 Kreuzigung (Farbfolie)

M 3 Jesus heilt Maria Magdalena (Text)

M 8 Bildvorlagen für das Heft

M 9 Textbausteine für das Heft

M 10 Was denkt Maria Magdalena? (Vorlage Gedankenblase)

M 11 Was erlebt Maria Magdalena (Vorlage Tagebuch)

3. Stunde: Was erleben Maria und die Jünger in Jerusalem?

M 4 Maria und die Jünger gehen mit Jesus nach Jerusalem (Text)

4. Stunde: Wie erlebt Maria die Kreuzigung Jesu?

M 5 Maria erlebt die Kreuzigung Jesu (Text)

5. Stunde: Warum erschrickt Maria am Grab von Jesus?

M 6 Maria entdeckt das leere Grab (Text)

6. Stunde: Maria sieht Jesus wieder

M 7 Maria sieht Jesus wieder (Text)

zusätzlich benötigtes Material:

dunkles Tonpapier, 3 Pappschilder, Zuckerkreide, Scheren, Klebstoff, Ostereier, Osterkerze o. Ä.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Und es waren auch Frauen da

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

